

2675/J XXI.GP

Eingelangt am: 06.07.2001

ANFRAGE

des Abgeordneten DDr. Niederwieser, Gerhard Reheis, Mag. Gisela Wurm und GenossInnen
an die Bundesministerin für Verkehr, Infrastruktur und Technologie
betreffend „Transitvertrag jetzt und in Zukunft“

„Von Anfang an belogen“ - unter diesem harschen Titel erschien am 26.6.2001 ein Kommentar von Gerhard Glantschnig in der Tiroler Tageszeitung zum Transitvertrag. Er schreibt: „Denn Tatsache ist, dass, Öko - Punkte hin oder her, die zwei Ziele des Transitvertrags, nämlich die Reduktion der Schadstoffe und die Festlegung einer Obergrenze für die Zahl der Fahrten durch Tirol, nicht erreicht wurden.“ Das Gegenteil sei der Fall, der Verkehr steige jährlich, zudem sei seitens der EU (laut EU - Verkehrskommissarin Loyola de Palacio) mit einer Nicht - Verlängerung des 2003 auslaufenden Vertrags zu rechnen, weil durch den Transitvertrag weder eine Reduktion des Verkehrs noch eine Verlagerung auf die Schiene zu erwarten sei. Zudem gelte ab 2003 dann EU - Doktrin des freien Warenverkehrs uneingeschränkt.

Zu diesen Aussagen gab es eine Menge ablehnender Stellungnahmen seitens Tiroler Politiker und Transitgegner, nur von Seiten des Ministeriums hielt man sich ziemlich bedeckt.

Aufgrund dieser beunruhigenden Entwicklungen stellen die unterzeichneten Abgeordneten an die Bundesministerin für Verkehr, Infrastruktur und Technologie folgende

Anfrage:

1. Sind Ihnen die zitierten Aussagen der EU - Kommissarin Loyola de Palacio bekannt?
2. Welche Reaktion gab es seitens des Ministeriums bzw. von Ihnen dazu?
3. Wie ist der aktuelle Umsetzungsstand (Stand Juli 2001) der im Transitvertrag formulierten Ziele zwar in folgenden Bereichen?

Stichwort "Schienenverkehr und kombinierter Verkehr":

- a) Welche konkreten Maßnahmen wurden bislang getroffen, um die in Teil II (Artikel 3/4/6 und 7 bzw. Anhang 2 und 3) vereinbarten Maßnahmen in Österreich umzusetzen?
- b) Welche Maßnahmen wurden bislang in Deutschland, Italien und den Niederlanden getroffen?
- c) Wie hat sich der Gütertransport auf den Transitrouten bzw. auf der Bahn in den letzten fünf Jahren entwickelt (Angaben der Tonnage bzw. Angabe der Zahl der Fahrten)?
- d) Wie stark hat sich die Differenz zwischen Straßentransit und Transit auf Schienen verringert bzw. vergrößert?
- e) Welche Maßnahmen wurden und werden getroffen um den Umstieg auf die Schiene für die Frächter attraktiver zu machen?

Stichwort „Schadstoffe“:

- a) Um wieviel Prozent konnte die gesamte Schadstoff - Belastung durch Transit - LKW bis zum heutigen Zeitpunkt verringert werden (Teil III, Art 11, Pkt 2 und Anhang 5)?
- b) Die Reduktion der NOx - Gesamtemission wird über ein Ökopunktesystem verwaltet: Ist das bis zum Jahr 2001 angestrebte Ziel der Schadstoffreduktion eingehalten worden?
- c) Zu Punkt 4: Am 1. Januar des Jahres 2001 wollte die EU - Kommission eine wissenschaftliche Studie zur Schadstoff - Reduktion vorlegen: Wurde diese Studie vorgelegt. Wenn ja, was waren die Ergebnisse? Wenn nein, wann wird die Studie präsentiert?
- d) Hat die Bundesregierung eigene Studien in Auftrag gegeben, mit welchen die Nachhaltigkeit der Maßnahmen aus dem Transitvertrag hinsichtlich Schadstoffe und Mengengrenzung im Falle eines Auslaufens des Vertrages geprüft werden?

Stichwort "Lärm":

- a) Welche Maßnahmen wurden in den letzten zwei Jahren ergriffen, um die Zunahme des LKW - Transits durch Österreich zu reduzieren?
- b) Ist zum Schutze der Anwohner an die Einführung eines generellen LKW-Nachtfahrverbotes gedacht?
- c) Gibt es neue Überlegungen, die technischen Normen für LKW's weiter zu verschärfen, um die Lärmbelastung der Transitstrecken - Anwohner weiter zu vermindern?

Stichwort "Zukunft":

1. Wie schätzen Sie generell die zukünftige Entwicklung des Gütertransportverkehrs innerhalb der Europäischen Union im Hinblick auf eine Verbesserung der Umweltbelastung für die Menschen entlang der österreichischen Haupttransitachsen ein?
2. Im Jahr 2000 wurde die Anzahl der ökopunktepflchtigen Fahrten um mehr als acht Prozent überschritten, was für das Jahr 2001 eine Reduktion der Transitfahrten bedeuten würde. Wie ist der aktuelle Verhandlungsstand in dieser Causa?
3. Sind Sie für die Verlängerung des Transitvertrags über das Jahr 2003 hinaus?
4. Wenn nein, gibt es seitens des Ministeriums alternative Konzepte für eine nachhaltige Verbesserung der Transitsituation?